

RADU ARDEVAN

EINE RÖMISCHE INSCRIFT AUS GHERLA

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 99 (1993) 220–222

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

## EINE RÖMISCHE INSCHRIFT AUS GHERLA

Im Februar 1983 wurden bei Erneuerungsarbeiten des Holzkombinats in Gherla (Kreis Cluj) die Überreste des ehemaligen Römerlagers angeschnitten<sup>1</sup> und ein Bruchstück einer lateinischen Inschrift entdeckt. Die Inschrift wird heute im Siebenbürgischen Landesmuseum aufbewahrt (Inventarnummer V.34433).

Die Maße des Fragments sind folgende; 52 x 53 x 8,5 cm; Buchstabenhöhe: 6,5 cm.

Der erhaltene Text lautet:

EOVESAL  
IORVMV  
DINESSI  
AC CV

Tafel XIV b

Die Tatsache, daß die Inschrift aus dem Lager stammt, in dem stets die *ala II Pannoniorum* stationiert war, erleichtert das Verständnis der ersten zwei Zeilen. Der Buchstabe O in Zeile 1 ist tatsächlich ein Q, womit die Lesung der ersten beiden Zeilen lautet: *eques al[ae II Pannon]/iorum*.<sup>2</sup> Damit ist auch die Breite des Schriftfeldes in etwa gegeben (85 cm). In Zeile 3 findet sich der Name *Dines* im Nominativ, womit er als der Handelnde in diesem Text gekennzeichnet ist. Da aber bereits ein anderer Name mit der Bezeichnung *eques alae* vorausgegangen ist, kann Dines hier nur als Dedikant in einer Grabinschrift genannt gewesen sein. Der Stifter könnte derselben Einheit wie der Verstorbene angehört haben.<sup>3</sup> Die Konjunktion *ac* am Anfang der letzten Zeile erlaubt eine einzige Deutung: sie befand sich zwischen zwei Wörtern, die die zwei militärischen Funktionen des Stifters verzeichneten. Der Buchstabe S nach dem Cognomen ist von einer vertikalen Haste, vielleicht einem I gefolgt; aus räumlichen Gründen wird deshalb die Ergänzung *si[gnifer alae]*

<sup>1</sup> Für Unterstützung der Arbeit der Archäologen ist dem Stadtrat von Gherla, der Direktion des Holzkombinats Gherla und der Leitung der Baustelle zu danken. Zu vorausgehenden Rettungsausgrabungen wurde von I.Mitrofan, R.Ardevan, A.Soroceanu ein vorläufiger Bericht: Das Römerlager von Gherla (Kr. Cluj) auf Rumänisch während der 17. archäologischen Nationaltagung von Ploieşti, 24-25 März 1983, verlesen. Die archäologischen Funde sind noch in Bearbeitung.

<sup>2</sup> Vgl. D.Protase, SCIV 19,1968,340-342.

<sup>3</sup> Das gesamte Leben in Gherla entfaltete sich rund um das Römerlager und die Garnison. Andere Militäreinheiten wurden in diesem Raum nicht erwähnt (vgl. Protase, 340).

vorgeschlagen.<sup>4</sup> In der 4. Zeile können die Buchstaben CV zu *cu[rator]* ergänzt werden.<sup>5</sup> Das verbleibende Raum könnte e.gr. mit *ex t(estamento) p(osuit)* gefüllt gewesen sein.

Im rechten Teil von Zeile 2 sollte das nomen gentile des Stifters gestanden haben. Doch ist damit der vorhandene Platz nicht gefüllt; somit könnte man das nach *Pannon]/iorum* erhaltene V zu *v[ix(it) ann]os* bzw. *v(ixit) [a(nnos)* ergänzen. Der verbleibende Raum bietet sodann Platz für das Lebensalter sowie für ein abgekürztes nomen gentile wie *Ael(ius)*, *Aur(elius)*, *Iul(ius)*, *Ulp(ius)*.

Damit wird folgender Text vorgeschlagen:

.....  
*eques al[ae II Pannon]-*  
*iorum v[ix(it) ann(nos) .....]*  
*Dines si[gnifer alae]*  
*ac cu[rator ex t(estamento) p(osuit)?]*

Der verstorbene Militär scheint einfacher *regalis* in der in dem Lager von Gherla stehenden *ala II Pannoniorum* gewesen zu sein. Wir kennen nicht seine Beziehung zu dem Unteroffizier, der sein Grabdenkmal errichtet hat. Sie konnten ebenso gut Verwandte oder einfach Kameraden gewesen sein. Wenn *Dines signifer alae* war, hatte er einen ziemlich wichtigen Grad unter den *principales* erreicht.<sup>6</sup> Zwar war er möglicherweise *curator* - ein niederer Grad unter den *immunes* einer *ala*; er scheint Verwaltungsaufgaben gehabt zu haben.<sup>7</sup>

Der Name *Dines* ist zwar thrakisch,<sup>8</sup> wir können aber nicht sicher sein, daß sein Träger einheimischer, d.h. dakischer Abstammung gewesen ist. Das ist nicht einmal wahrscheinlich. Die Mehrheit der Belege dieses Namens stammen aus dem südbalkanischen Thrakien und nur je einer ist in den beiden Moesien, auch unter dem Militär, bekannt.<sup>9</sup> In Dakien kennen wir nur noch einen weiteren Beleg: ein *Aelius Dines* ist auf einer in Pintic, nahe von Gherla, entdeckten Grabinschrift erwähnt (CIL III 853); dieser aber war kein

<sup>4</sup> Aus räumlichen Gründen wird das Wort *sesquiplarius* oder *sesquiplarius* (R.Fiebiger, RE II A, 1 (1921) 1876-1877) ausgeschlossen. Weder der Raum, noch der Rest des Buchstabens I nach S erlaubt die Lesung *stator* (B.Kübler, F.Lammert, RE III A, 2 (1929) 2228-2229) oder *strator* (F.Lammert, RE IV A, 1 (1931) 329-330). Der Lesung *singularis* (R.Fiebiger, RE III A, 1 (1927) 237) oder *secutor alae* (Ders., RE II A, 1 (1921) 1004) ziehen wir die Lösung *signifer alae* (W.Kubitschek, RE II A, 2 (1923) 2349-2358) vor.

<sup>5</sup> Auch der Grad *custos armorum* könnte in Betracht gezogen werden, aber der uns zur Verfügung stehende Raum erlaubt das nicht; auch lautet die Reihenfolge üblicherweise *armorum custos* (A. v. Domaszewski, RE II, 1 (1896) 1200-1201; E.Bormann, DE I (1894) 668). Für die Unteroffiziere einer *ala*, vgl. A. v. Domaszewski, B.Dobson, Die Rangordnung des römischen Heeres<sup>2</sup>, Köln-Graz 1967, 53-56.

<sup>6</sup> Domaszewski, Rangordnung 56; W.Kubitschek, RE II A 2358.

<sup>7</sup> G.Mancini, DE II 2 (1910) 1329-1331 (vgl. E.Kornemann, RE VII, 2 (1901) 1779); A. v. Domaszewski, B.Dobson, a.a.O.

<sup>8</sup> D.Detschew, Die thrakischen Sprachreste, Wien 1957, 137-139; I.I.Russu, Limba traco-dacilor<sup>2</sup>, Bukarest 1967, 167.

<sup>9</sup> D.Detschew 137ff.

Militär.<sup>10</sup> Die breite Verwendung der Thraker in den römischen Reitertruppen während des 2. Jahrhunderts ist gut bekannt.<sup>11</sup> Somit könnte es sich auch bei diesem Dines um einen romanisierten Thraker handeln, genau so wie bei anderen im römischen Dakien bekannten Beispielen.<sup>12</sup>

Das eben besprochene Inschriftfragment wurde an einem nicht näher bekannten Ort in der *retentura dextra* des Römerlagers von Gherla, in der Nähe der östlichen Mauer, gefunden.<sup>13</sup> Im Inneren der Mauern wurden noch andere Fragmente verschiedener Grabdenkmäler entdeckt.<sup>14</sup> Wie in anderen Römerlagern aus Dakien wurden solche Denkmäler zur schnellen Verstärkung der Festung unter den Druck einer plötzlichen Gefahr wiederbenutzt. Auch in Gherla, wie überall in nördlichen Dakien, muß diese Erscheinung kurz nach der Mitte des 3. Jahrhunderts, während der großen Einfälle der Karpen und Goten in die Provinz, datiert werden.<sup>15</sup>

Cluj-Napoca

Radu Ardevan



<sup>10</sup> I.I.Russu, *Dacia* 2,1958,463-464. Er starb in sehr hohem Alter, aber die Grabinschrift sagt nichts über Zugehörigkeit zum Militär.

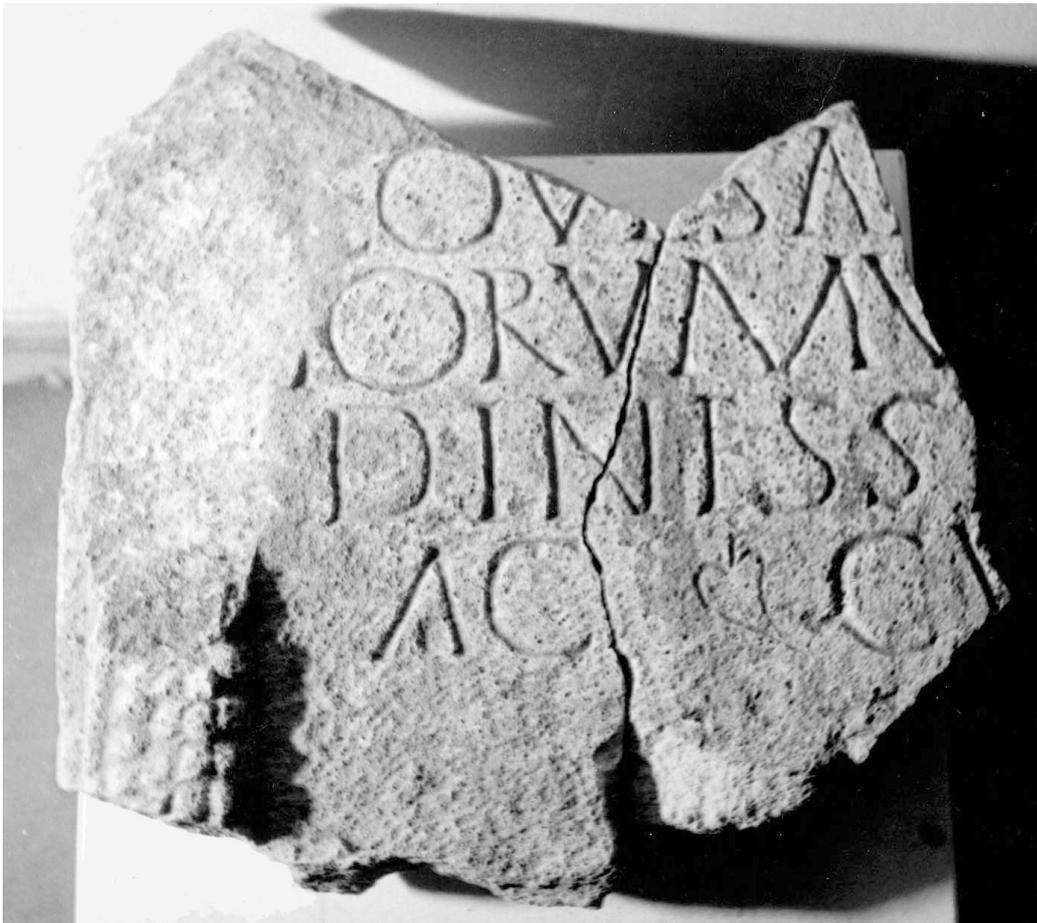
<sup>11</sup> K.Kraft, *Zur Rekrutierung der Alen und Kohorten am Rhein und Donau*, Bern 1951, 52-58.

<sup>12</sup> I.I.Russu, *ActaMN* IV, 1967, 85-104; D.Protase 343-344; M.Macrea, *Viața în Dacia romană*, Bukarest 1969,254.

<sup>13</sup> Sie wurde in der mit dem Bagger ausgegrabenen Erde westlich der asphaltierten Straße hinter dem Holzkombinat Gherla gefunden.

<sup>14</sup> Von den in den ersten Wochen des Jahres 1983 entdeckten Stücken sind zwei Grabblöwen, die Mauer einer *aedicula* und ein Fragment mit der Darstellung eines Grabmals bemerkenswert.

<sup>15</sup> C.Daicoviciu, *La Transylvanie dans l'Antiquité*, Bucarest 1945,175-176; M.Macrea 443; I.Bogdan-Cătăniciu, *Evolution of the System of Defence Works in Roman Dacia*, Oxford, BAR International Series 116, 1981,53-55; K.Horedt, *Siebenbürgen in spätrömischer Zeit*, Bukarest 1982,28-30.



Römische Inschrift aus Gherla